

Düsseldorf, den 10. April 2017

## **Kita-Beschäftigte sauer Klarstellung vor der Landtagswahl erwartet**

Vor nunmehr 10 Jahren hat die damalige schwarz-gelbe Mehrheit im NRW Landtag, mit dem damaligen Minister Armin Laschet in der Ressortverantwortung, das KiBiz-Kinderbildungsgesetz auf den Weg gebracht. Von Beginn an haben die Expert\*innen aus der Praxis und der Wissenschaft die Qualitätsmängel des Gesetzes und seine Finanzierungslücken kritisiert. Seit ihrem Amtsantritt verspricht die jetzige rot-grüne Landesregierung das Gesetz so zu verändern, dass NRW Kitas gute Bildungsqualität leisten können, ohne dass die Arbeit die pädagogischen Fachkräfte krank macht.

Seit Ende 2015 spricht die Ministerin Christine Kampmann (SPD) sogar davon, ein gänzlich neues Kita-Gesetz auf den Weg zu bringen. Sie hat die Beschäftigten über ihre Gewerkschaften zur Mitarbeit aufgefordert. Die gewerkschaftlichen Forderungen hierzu liegen bereits seit dem vergangenen Jahr auf dem Tisch. Doch was bis heute fehlt, sind die versprochenen Eckpunkte der SPD-Fraktion im Landtag.

Die ver.di Fachkommission Kita, die ca. 40.000 Kitabeschäftigte in NRW vertritt, hat nun die Nase voll. Das Wahlprogramm der SPD verspricht zwar Verbesserungen bei dem Betreuungsschlüssel und der Kita-Finanzierung, bleibt aber im Detail völlig unkonkret, was geändert werden soll und in welchem Umfang Finanzmittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kita-Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden sollen. Bisher ist nur ein Punkt klar, die Kernzeiten in der Kita (30 Stunden) sollen für Eltern künftig gebührenfrei sein.

Die Gewerkschaftsmitglieder befürchten nun, dass bei der Landtagswahl die Katze im Sack zu kaufen, weil es am Ende heißt, erst einmal das Wahlversprechen gegenüber den Eltern umsetzen zu müssen und den Qualitätsausbau auf später zu verschieben, weil das Geld nicht reicht.

„Doch Beides wäre bildungspolitisch dringend notwendig,“ meint die ver.di Kita Expertin Sabine Uhlenkott. „Kindertageseinrichtungen sind unstrittig als erste Stufe unseres Bildungssystems von wesentlicher Bedeutung für den Bildungserfolg der kommenden Generationen. Eine Investition in die Zukunft, die sich für die Gesellschaft lohnt, denn jeder Euro, der heute in frühe Bildung investiert wird, nutzt der Gemeinschaft später mit mindestens vier Euro oder erspart ihr Reparaturkosten in der Justiz oder bei den Sozialausgaben. Deshalb gehören Kitas neben Schulen und Universitäten gebührenfrei, aber ebenso müssen die Arbeitsbedingungen der Fachkräfte und damit die Qualität stimmen.“

Schon heute können viele Leitungsstellen, aber auch Fachkraftstellen in Kitas nicht besetzt werden, weil es an Erzieher\*innen mangelt. Wer heute den Qualitätsausbau und damit die Entlastung der Beschäftigten auf die lange Bank schiebt, wird morgen niemanden mehr für die Aufgabe finden und von den Folgekosten erdrückt. Das trifft gerade die strukturell unterfinanzierten



Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft

Landesbezirk  
Nordrhein-Westfalen

PRESSEINFORMATION

V.i.S.d.P.:  
Uwe Reepen  
Pressestelle  
ver.di NRW

Karlstraße 123-127  
40210 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 61 824-115  
Telefax: (02 11) 61 824-460  
Email:  
Pressestelle.nrw@verdi.de

Kommunen in NRW besonders hart und befördert die Abwärts- spirale für ganze Regionen. Hier ist das Land gefordert entgegen zu steuern, nicht über weitere Kürzungszwänge, wie im Stär- kungspaktgesetz vorgegeben, sondern über Investitionen in die Zukunft.

Die ver.di Erzieher\*innen fordern jetzt ein klares und konkretes Bekenntnis zum Qualitätsausbau. „Die Kolleginnen wollen wis- sen, wie viel, von wem, wofür und bis wann die Unterstützung in den Kitas ankommt. Sie brauchen jetzt eine Perspektive, auch für ihre Wahlentscheidung“, bringt es ver.di Gewerkschaftssekretär Niko Köbbe auf den Punkt.